

Dem Gast auf Durchreise, "welcher im eigenen Hause empfangen wird", haftet etwas Göttliches an. In unserer mediterranen Kultur ist der Andersartige, der unversehens auftaucht und den Horizont des täglichen Lebens zu durchbrechen scheint, mehr eine unerwartete Bereicherung, denn eine Bedrohung. Die heutigen liturgischen Lesungen heben hervor, dass der Empfang des Gastes unter dem eigenen Dach oder im eigenen Zelt (das ist der Sinn des Verbs *upodéchomai*) bedeutet, seinen eigenen Lebensraum zu erweitern. Aber das hat ein gänzlich unerwartetes Geschenk zur Folge: In ein über die eigene Alltäglichkeit weit hinausreichendes Geschehen gestellt zu werden, mittels des Gastes in eine universelle Geschichte des Heils und der Liebe einzutreten. Das ist es, was Abraham geschah, der nahe bei den Eichen von Mamre Gott in der Gestalt seiner Boten empfing. Das ist es, was Martha und Maria geschah, welche, indem sie Jesus empfingen, teilnahmen an diesem wundersamen Ereignis von Errettung, welches dasselbe ist, das uns nicht nur der Bedeutungslosigkeit entreißt, sondern auch dem Tod, so, wie es deren Bruder Lazarus vom Tode errettete.



Zwei Fotos in einem. Das Meer bei Pozzallo zwischen Sizilien und Afrika und eine gewohnte Szene in der Gemeinde von Bosco Minniti (Syrakus) mit dem Pfarrer Carlo D'Antona, der jungen, über jenes Meer gekommenen Immigranten das Mahl serviert (Mai 2013). Weitere Informationen unter

[www.puntopace.net/Mazillo/SiracusaBoscoMinniti/PozzalloBoscoMinniti.htm](http://www.puntopace.net/Mazillo/SiracusaBoscoMinniti/PozzalloBoscoMinniti.htm)

### GEBET

Es gibt denjenigen, der vom Himmel kommt  
und denjenigen, der über das Meer kommt.  
Von sehr weit her oder aus dem benachbarten Hause.  
Es genügt nicht,  
ihn nur mit dem Respekt zu empfangen,  
welcher jedem menschlichen Wesen geschuldet wird. ...

Du lehrst mich ein Geheimnis, Herr :  
Wer auch immer  
jenseits der Schwelle des Hauses erscheint,  
ist gleich demjenigen, der von Lastkähnen stammt,  
die auf den Wogen des Meeres taumeln,  
denn alle und jeder Einzelne  
bringen den Himmel mit.

Sie tauchen so unerwartet auf, wie Du,  
wobei ein Licht  
in ihren dunklen und erschöpften Gesichtern  
uns tröstet und schmerzt zugleich:  
Das ist ein Strahl von Deinem Licht,  
der uns lehrt,  
dass wir alle, ausnahmslos,  
Deine Kinder sind ! (GM 21/07/13)

**Genesis (18,1-10)** 1 Der Herr erschien Abraham bei den Eichen von Mamre. Abraham saß zur Zeit der Mittagshitze am Zeltingang. 2 Er blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen. Als er sie sah, lief er ihnen vom Zeltingang aus entgegen, warf sich zur Erde nieder 3 und sagte: Mein Herr, wenn ich dein Wohlwollen gefunden habe, geh doch an deinem Knecht nicht vorbei! 4 Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. 5 Ich will einen Bissen Brot holen und ihr könnt dann nach einer kleinen Stärkung weitergehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast. 6 Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Rühr es an und backe Brotfladen! 7 Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Jungknecht, der es schnell zubereitete. 8 Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen. 9 Sie fragten ihn: Wo ist deine Frau Sara? Dort im Zelt, sagte er. 10 Da sprach der Herr: In einem Jahr komme ich wieder zu dir, dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.

**Lukasevangelium (10, 38-42)** 38 Sie zogen zusammen weiter und er kam in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn freundlich auf. 39 Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. 40 Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst du dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! 41 Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. 42 Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.